



Im Dornacher (2) könnte das Pflegezentrum gebaut werden, jedoch nur auf der Fläche der Schrebergärten. Das Grundstück des Elektrizitätswerkes (3) soll laut ENHK vorerst nicht überbaut werden. Eine Bautätigkeit weiter hinten (4) wäre laut Studie gar ein schwerer Eingriff in die Landschaft. Die ursprünglich geplante Reithalle beim Lattenhofweg (5) wird nicht realisiert. Das Grundstück oberhalb der Meienhaldenstrasse müsste laut ENHK umgezont werden. Karte: ZSZ

ENHK-Gutachten ist für die Stadt nicht sakrosankt

RAPPERSWIL-JONA. Das Pflegezentrum im Dornacher kann gemäss ENHK-Studie gebaut werden. Die Stadt möchte zudem Alterswohnungen realisieren, womöglich entgegen dem Gutachten. Die IG Freiraum Meienberg fordert ein Umdenken.

MARCO LÜGSTENMANN

Das Gutachten der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK) beurteilt hauptsächlich drei Grundstücke am Fusse des Meienbergs: den Dornacher, wo das neue Pflegezentrum angedacht ist, die Wiese zwischen Dornacher und Elektrizitätswerk, wo Alterswohnungen entstehen sollen, und die Wiese hinter dem EW. Letztere ist laut Gutachten absolut tabu. Eine Überbauung würde einen «schweren Eingriff in den empfindlichen Hangfussbereich des Meienbergs bedeuten», heisst es. Die Stadt solle deshalb davon absehen, das Grundstück der Bauzone zuzuteilen. Eine Überbauung im Dornacher wäre hingegen möglich, aber nur dort, wo

heute die Schrebergärten angesiedelt sind. Und nur, wenn der Bau nicht mehr als zwei Stockwerke aufweist. Vorerst freizuhalten ist gemäss ENHK das Land zwischen Dornacher und EW. Erst wenn die bestehenden Landreserven in der Nähe aufgebraucht seien, könne «eine äusserst sorgfältige Planung» in Erwägung gezogen werden. Dabei müsste gewährleistet sein, dass der Blick Richtung Meienberg und die Hügelzüge des Zürcher Oberlandes gewährleistet sei.

Gesamtabwägung machen

Die Stadt betrachtet den Dornacher als geeignetsten Standort für das neue Pflegezentrum. Sie will nun prüfen, ob dort ein Neubau trotz Einschränkungen sinnvoll ist. «Falls ja, wollen wir bauen», erklärt Bauchef Thomas Furrer. Dabei müsse sich die Stadt nicht zwingend an die Empfehlungen der ENHK halten. Auch wenn dessen grosse Bedeutung, zum Beispiel im Falle eines Rechtsstreites, ausser Frage stehe. So sei es auch nicht ausgeschlossen, dass die Alterswohnungen beim EW trotz Abraten der Kommission gebaut würden. «Im Gegensatz zur ENHK machen wir eine Gesamtabwägung», sagt Furrer. Dabei werde zum Beispiel auch die ÖV-Anbindung an die Grundstücke geprüft.

Insgesamt spricht die ENHK dem Schutz des Meienbergs eine hohe Bedeutung zu. Bauten in diesem Gebiet müssen, sofern sie überhaupt möglich seien, hohen gestalterischen Anforderungen genügen.

sofern sie überhaupt möglich seien, hohen gestalterischen Anforderungen genügen.

Paola Brülisauer-Casella, Sprecherin der IG Freiraum Meienberg, die gegen das mögliche Pflegezentrum im Dornacher kämpft, ist sehr erfreut über die Schlüsse der ENHK. «Die Würdigung des Ortsbildes am Meienberg entspricht einem Gütesiegel, denn die Studie sagt, dass die Kulturlandschaft Meienberg extrem wertvoll ist.» Nur gewichtige, rechtsrelevante Gründe könnten eine Entwertung des Meienbergs rechtfertigen. Die Stadt müsse nun transparent alternative Standorte für das Pflegezentrum prüfen, etwa im Schachen, Etzelblick oder in der Bildau, wo es noch freie Grundstücke gebe. Aufgrund des Gut-

achtens sei nämlich auch klar: «Im Dornacher kann nicht verdichtet gebaut werden, so wie Stadt es stets anstrebt.» Ein Pflegezentrum dürfte ja maximal zweigeschossig sein, und selbst dann handle es sich laut ENHK um eine Beeinträchtigung.

Bevölkerung soll mitreden

Die Stadt macht sich nun an die Arbeit. Innerhalb eines Jahres will sie einen Entwurf für den neuen Teilzonenplan erarbeiten, denn im Moment liegt keine rechtmässige Zonierung vor. «Das wird eine ziemliche Herausforderung», blickt Furrer voraus. Zuversichtlich ist er trotzdem. Und: Er will die Bevölkerung in den Prozess miteinbeziehen. In welcher Form lässt er noch offen.

Projekt Reithalle ist vom Tisch

Wie die Stadt in einer gestern verschickten Mitteilung ebenfalls bekannt gab, wird im Gebiet Giegenegg keine Reithalle gebaut. Das entsprechende Grundstück beim Lattenhofweg wird in die Landwirtschaftszone zurückgezont. Dieser Entscheidung wird von der ENHK begrüsst, in der Studie ist er als Nebenaspekt aufgeführt. Laut Thomas Furrer spielt er für die Gesamtbeurteilung beim Meienberg aber eine gewichtige Rolle. Denn damit sei sichergestellt, dass ein grosses Grundstück als Grünfläche bestehen bleibe. (ü)

Deutliche Kritik an Wohnzone

Die ENHK äussert sich auch zum Grundstück oberhalb der Meienhaldenstrasse, das in einer Wohnzone liegt. Dass diese Parzelle überbaut werden soll, sei sehr problematisch und würde einen grossen Eingriff in die Natur darstellen, heisst es. Oder anders: Laut der ENHK dürfte das Gebiet nicht in der Wohnzone liegen; sie empfiehlt eine Umzonung. Die Stadt wird dieser Empfehlung laut Thomas Furrer eher nicht folgen. «Der Zonenplan ist rechtmässig zustande gekommen. Eine Änderung hätte massive Wertverluste für die Grundeigentümer zur Folge.» (ü)

Schloss Meienberg öffnen

Aus der Studie der ENHK geht hervor, dass die Stadt plant, das Schloss Meienberg und seine Umgebung teilweise der Bevölkerung zugänglich zu machen. Laut Stadtrat und Bauchef Thomas Furrer wird derzeit abgeklärt, ab wann und in welcher Form das möglich sein wird. «Die Gespräche mit den Eigentümern laufen.» (ü)

EWU senkt Strompreise

UZNACH. Die Elektrizitätswerk Uznach AG senkt die Energiepreise für 2014. Dadurch werden die Strompreise für den Stromkonsumenten in Uznach trotz höheren Abgaben und steigenden Netzkosten bis zu 7% günstiger.

Gesamt-schweizerisch tendieren die Strompreise für 2014 von leichten Preissenkungen bis zu maximal 11% Preiserhöhungen. Die EWU AG in Uznach gehört zu den Preissenkern. Von -7% bis 0% bewegen sich die Strompreise je nach Produkt gegenüber 2013. Dabei muss berücksichtigt werden, dass darin die Erhöhung der kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) von 0,35 auf 0,5 Rp./kWh (+42%) und die höheren Abgaben und Netzkosten bereits einberechnet sind. Trotzdem bezahlen die Kunden weniger für ihren Strom.

Das Netznutzungsentgelt fällt dieses Jahr rund 11% höher aus. Die höheren Kosten auch für das vorgelagerte Netz sind mit der Erhöhung des Systemdienstleistungstarifs von bis 0,31 Rp./kWh auf 0,64 Rp./kWh begründet. Im Januar hat zudem der Bundesrat beschlossen, die Berechnungsgrundlagen für den Kapitalzinssatz im Netzbereich anzupassen.

Die Kilowattstunden der Kategorie Haushalt H4, was einer 4½-Zimmer-Wohnung mit den üblichen elektrischen Geräten entspricht, beträgt im Jahr 2014 neu 19,67 Rp./kWh (-2%). Sämtliche Preise sind auf der Homepage www.ewu.ch unter Energie dargestellt.

Neu 60% erneuerbare Energie

Das Elektrizitätswerk Uznach bietet nicht nur tiefere Strompreise an, sondern setzt auf erneuerbare Energie. Mit den Stromlieferanten hat das EWU vereinbart, dass neu mindestens 60% erneuerbare Energie den Kunden geliefert werden. Das ist vornehmlich Energie aus Wasserkraft. Maximal 40% der Energie stammen aus anderer Produktion. In den letzten Jahren stammten noch 80% der Energie aus AKWs. Obwohl diese Fokussierung auf erneuerbare Energie immer mit Zusatzkosten verbunden ist, wird der Strom trotzdem zu günstigeren Tarifen als 2013 geliefert. (e)

Stadtforum tagt am 12. September

RAPPERSWIL-JONA. Das nächste Stadtforum findet am Donnerstag, 12. September, statt. Im Zentrum stehen dabei die aktuellen Themen wie der Studienauftrag zur Neugestaltung der Neuen Jonastrasse / St. Gallerstrasse (die «ZSZ» berichtete) oder das Verkehrskonzept generell.

Werner Lendemann, Leiter Verkehrstechnik, wird Informationen über die Lichtsignalsteuerungen, inklusive Fussgängerübergänge, geben. Ferner werden die verschiedenen Themen wie Schachenstrasse, Tempo-30-Zonen und weshalb nicht alle Strassen solche Tempo-Zonen sein dürfen, Gratis-ÖV, Parkplatzbewirtschaftung, Bühlerstrasse Jona usw. diskutiert und die Fragen dazu, welche dem Stadtrat eingereicht wurden, beantwortet. (zsz)

ANZEIGE



modernisieren
bauen

5.-8.9.2013 Messe Zürich

Do-So 10-18 | bauen-modernisieren.ch

25% RABATT

auf Onlineticket

Gutschein-Nr. BM13PRANZ0078

nur online einlösbar unter

www.bauen-modernisieren.ch/ticket